



Wie nun ist der Österreicher an sich? Wer Fritz Karl ins Gesicht schaut, bekommt eine Menge Hinweise. Wer dann auch noch den Texten österreichischer Autoren lauscht, die er im Haberkasten vortrug, lernt viel über die Seele des Nachbarlandes und der Wiener im Speziellen.

LESUNG

Ach, diese Österreicher

Fritz Karl las im Mühldorfer Haberkasten, die Oberösterreichischen Concert-Schrammeln spielten dazu

VON MARKUS HONERVOGT

Es war ein höchst unterhalt-samer Abend mit Fritz Karl und den Oberösterreichischen Concert-Schrammeln im Mühldorfer Haberkasten, der aber die Frage aufwirft: Was haben diese Österreicher, das wir nicht haben? Diese Leichtigkeit der Texte, der Sprache, des Charmes, die feine, liebevolle Selbstironie. Dazu das ständige Abarbeiten am eigenen Wesen, der Geschichte, dem Sein, der Rolle in der Welt in lustvoller, fast fröhlicher Larmozanz.

Mit all dem kann ein Schauspieler, verstärkt durch ein Schrammelensemble, den Haberkasten bis fast auf den letzten Platz füllen und das Publikum eineinhalb und damit etwas zu kurze Stunden glänzend unterhalten. Die Texte, die Fritz Karl ausge-

sucht hat, sind ein Querschnitt durch mehr als 100 Jahre österreichische Literatur. Sie beginnen um die Wende zum 20. Jahrhundert und enden erst in diesen Tagen. Sie sind lustig aber nicht krachert, frivol aber nicht derb, schwermütig aber nicht depressiv, deutlich aber nicht laut.

Sie stammen von Robert Musil, Peter Hammerschlag, Anton Kuh, David Glattauer oder Alfred Polgar, sie spielen in der feinen Wiener Gesellschaft oder dem Kaffeehaus, in der Stube daheim oder in der Trambahn. Sie werden lebendig durch Fritz Karl, der mehr spielt, als dass er liest, großartig sind seine Gestik und Mimik, mit der aus jedem Text ein Theater-spiel wird.

Zwischen den Texten machen die Oberösterreichischen Concert-Schrammeln

„Musik, die ins Gemüt geht“, wie Karl sagt. Schrammelmusik halt, die urtypische Wiener Musik, erfunden von den Brüdern Johann und Josef Schrammel am Ende des 19. Jahrhunderts und seitdem der musikalische Ausdruck der Wiener Seele. Sie versetzten die Zuhörer geradewegs ins Beisl, bedauerlicherweise hatte sich das Kulturbüro gegen Bistro- und für Reihenbestuhlung entschieden. Ein Achterl zur Musik wäre grad recht gewesen.

Doch auch ohne gelang es den Musikern mit feinem Spiel die Atmosphäre zu schaffen, die einen angemessenen Rahmen für die Texte bot. Karl, im Schauspielgeschäft sicher ein Star, gelang es, den Texten ihren Platz zu lassen, sie nicht zu überspielen, klein zu machen. Er arbeitete die Pointen sorgfältig heraus und versetzte den



Musik, die ins Gemüt geht: Peter Gillmayr, Tomas Bik, Guntram Zauner Andrej Serkov (von links) spielten Schrammelklassiker.

FOTOS HON

Saal so genüsslich in wienerisch selig machende Melancholie.

Karl ist nur einer der zahlreichen Österreicher, die das Kulturprogramm in Mühldorf derzeit bereichern. Von Christoph Spörk, der nur zögernd Zugang zu seinen Zuhörern fand (und die zu ihm), über den schon ausver-

kauften Abend mit Andreas Vitásek in der nächsten Woche bis eben zu Karl und den Schrammeln. Natürlich mag es die Bekanntheit Karls sein, die den einen oder vor allem die anderen in den Saal zog. Am Ende aber waren es die herrlichen Texte, sein Vortrag und das Österreichische im Allgemeinen,

das die Besucher mit einem Lächeln nach Hause trug. Und warum? Vielleicht lässt sich diese Frage mit einem Satz aus Robert Musils „Kakanien“ beantworten, mit dem Fritz den Abend eröffnete: „Wir denken anders als wir handeln, und wir handeln anders, als wir denken.“ Felix Austria, Felix Haberkasten.

„Mein Leben mit Ziach“

„Mein Leben mit Ziach und Bass“ lautet der Titel des nächsten Dienstagskonzerts am 2. Februar um 19.30 Uhr in der Aula der Max-Keller-Schule (Berufsfachschule für Musik) in Altötting. Maximilian Schmid präsentiert Ausschnitte seiner künstlerischen Tätigkeiten. Der Eintritt ist frei, um einen Unkostenbeitrag wird gebeten.

Welt der Oper und Operette

In die zauberhafte Welt der Oper und Operette führt am heutigen Samstag, 23. Januar, die Operngala im historischen Wasserburger Rathaussaal. Die Veranstaltung unterstützt den Förderverein Rottmoos. Dargeboten werden unter anderem die Höhepunkte der romantischen Oper und der goldenen Operettenära und damit die Welterfolge der Operngeschichte. Vokale Unterstützung kommt außerdem vom neugegründeten Wasserburger Theaterchor. Durch den Abend führt die ehemalige Opernsängerin Monika Merlau.

Karten gibt es an der Abendkasse.

